

Hausgottesdienst am 5. Sonntag im Jahreskreis, Lj. B, 07.02.2021



Foto: Christof Bärhausen 03.09.19 - Kirche über dem vermutlichen Haus des Petrus in Kafarnaum, wo Jesus einige Zeit lebt und wirkte



Foto: Christof Bärhausen 03.09.19 - Relief: Darstellung der Heilung der Schwiegermutter des Petrus in der Kirche in Kafarnaum

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 06.02. 18:00 Uhr MF in Thundorf

18:00 Uhr WGF in Theinfeld

So, 07.02. 08:30 Uhr MF in Volkershausen

10:00 Uhr MF in Poppenlauer

10:00 Uhr WGF in Rannungen

10:00 Uhr WGF in Weichtungen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss jetzt eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegesang ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 5. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden, weshalb das Treffen mit weiteren Personen derzeit unterbleiben sollte (aktuell darf eine weitere Person, die nicht zum eigenen Hausstand gehört, dabei sein).

Eröffnung

Wir feiern miteinander Gottesdienst am 5. Sonntag im Jahreskreis
+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Gott, dessen Sohn Jesus Christus Menschen an Leib und Seele heilte,
er ist mitten unter uns! **A:** Amen.

Sein Friede heile auch unsere Verwundungen, er erfülle uns.
Wünschen wir uns gegenseitig diesen Frieden von Gott!

Gotteslob Nr. 140,1-3 Kommt herbei, singt dem Herrn

https://www.youtube.com/watch?v=PDb_5j7QvVA

1. : Kommt herbei, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. :
: Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied. :
2. : Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. :
: Überall ist er und nirgends, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :
3. : Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. :
: Darum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :

Hinführung

Wir sind jetzt wieder versammelt als Hauskirche. Wir sind da mit allem,
was uns freut. Doch wir sind auch hier mit allem, wo wir enttäuscht sind,
woran wir leiden, was uns Kummer und Sorgen bereitet. Wir stehen hier
mit unseren Zweifeln, auch an Gott, und mit unseren Fragen.

Mit seinem Wort und mit seiner Liebe lädt Jesus uns ein, mit allem Schwe-
ren zu IHM zu kommen. Sein Wort macht Mut und schenkt Trost, seine
Liebe gibt uns die Kraft.

IHN, der uns Heil und Heilung schenkt, bitten wir um sein Erbarmen:

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du bist gekommen, um uns zu heilen und aus
verhängnisvollen Bindungen zu lösen. - Herr, erbarme dich.

Du hast dich gestärkt im Gebet und im Zwiegespräch mit deinem Vater. -
Christus, erbarme dich.

Du bist von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf gezogen, um allen
Menschen die Frohe Botschaft von der Gegenwart Gottes zu verkünden. -
Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gotteslob Nr. 169 Gloria, Ehre sei Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=dyJzubZke3c>

Kv: Gloria, Ehre sei Gott / und Friede den Menschen seiner Gnade, /
Gloria, Ehre sei Gott, / er ist der Friede unter uns.

1. Wir loben dich, wir preisen dich, / wir beten dich an, /
wir rühmen dich und danken dir, / denn groß ist deine Herrlichkeit.
2. Herr, Jesus Christus, des Vaters Sohn, / nimm an unser Gebet. /
Du nimmst hinweg die Schuld der Welt, / erbarm dich unser Gotteslamm.
3. Denn du allein bist der Heilige, / der Höchste, der Herr. /
Jesus Christus mit dem Heiligen Geist / zur Ehre Gottes, des Vaters.

Gebet

Wir wollen beten:

Jesus, die Menschen haben dich gesucht -
denn bei dir haben sie gefunden, was ihnen oft fehlte:
gute Worte, einen liebenden Blick, eine Geste, die Nähe zeigt.
Auch wir brauchen deine Liebe, deine Zuwendung.
Deine Worte richten auf. Deine Liebe gibt uns Kraft. **A:** Amen.

1. Lesung Ijob 7,1-4.6-7

Lesung aus dem Buch Ijob:

Ijob ergriff das Wort und sprach: Ist nicht Kriegsdienst des Menschen
Leben auf der Erde? Sind nicht seine Tage die eines Tagelöhners? Wie ein
Knecht ist er, der nach Schatten lechzt, wie ein Tagelöhner, der auf seinen
Lohn wartet.

So wurden Monde voll Enttäuschung mein Erbe und Nächte voller Mühsal
teilte man mir zu. Lege ich mich nieder, sage ich: Wann darf ich aufstehen?
Wird es Abend, bin ich gesättigt mit Unrast, bis es dämmt. Schneller als
das Weberschiffchen eilen meine Tage, sie gehen zu Ende, ohne Hoff-
nung. Denk daran, dass mein Leben nur ein Hauch ist! Nie mehr schaut
mein Auge Glück.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 145,1+2 Wohin soll ich mich wenden

<https://www.lingualpfeife.de/nGGB/145>

1. Wohin soll ich mich wenden, / wenn Gram und Schmerz mich drücken? / Wem künd ich mein Entzücken, / wenn freudig pocht mein Herz? / Zu dir, zu dir, o Vater, / komm ich in Freud und Leiden, / du sendest ja die Freuden, / du heilest jeden Schmerz.

2. Ach, wenn ich dich nicht hätte, / was wär mir Erd und Himmel? / Ein Bannort jede Stätte, / ich selbst in Schicksals Hand. / Du bist's, der meinen Wegen / ein sichres Ziel verleihet / und Erd und Himmel weihet / zu süßem Heimatland.

2. Lesung

1 Kor 9,16-19.22-23

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth:

Schwestern und Brüder! Wenn ich das Evangelium verkünde, gebührt mir deswegen kein Ruhm; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!

Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Dienst, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich unentgeltlich verkünde und so das Evangelium bringe und keinen Gebrauch von meinem Anrecht aus dem Evangelium mache. Obwohl ich also von niemandem abhängig bin, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen.

Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten.

Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B.

Gotteslob Nr. 174,7

Evangelium

Mk 1,29-39

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus:

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie, und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Da ist ein Mensch am Boden zerstört. Jemand hat den Arbeitsplatz verloren. Die Ehe ist zu Bruch gegangen. Ein guter Freund ist gestorben. Pläne für das Leben oder für den Beruf sind hinfällig geworden.

Ich könnte noch eine ganze Reihe Beispiele nennen.

Vieles ist auch durch Corona in die Brüche gegangen. Corona - es gibt die einen, die können diese Zeit positiv nutzen, um zu sich zu kommen, um die größere Ruhe zu genießen. Da gibt es aber auch die anderen, die schwer krank geworden sind, die durch Corona Angehörige verloren haben und, was auch nicht zu unterschätzen ist, viele bangen um ihren Arbeitsplatz und oft auch um ihr Lebenswerk. Unsere Welt sieht viel Unheil, unsere Welt ist in vielem krank.

Das spürt auch Ijob. Er ist in einer schwierigen Lage. Ijob geht es zuerst gut. Er hatte Reichtum. Er hatte wohlgeratene Kinder. Ijob war fromm. Das gefiel dem Widersacher nicht. Ijob sei doch nur deswegen so fromm,

weil es ihm gut ginge. Da erlaubt Gott dem Widersacher, Ijob alles wegzunehmen. Nur müsse er ihm das Leben lassen. Auf bittere Weise erfährt Ijob, wie schnell einem der Reichtum und die Familie genommen werden. Wir hören in der Lesung die Worte eines Menschen, der am Boden liegt, vor dem Scherbenhaufen seines Lebens steht.

Wir hören Worte wie Kriegsdienst. Das Leben wird ja oft wie ein Kampf empfunden. Man muss sich durchsetzen. Man wird verwundet, äußerlich wie innerlich. Ijob vergleicht sich mit schlecht bezahlten Tagelöhnern. Das Leben steckt so voller Ungerechtigkeiten. Die Tage vergehen wie im Flug. Das Leben wird als bedeutungslos empfunden. Ijob sieht nur noch schwarz. „Nie mehr schaut mein Auge Glück!“ Das Leben wird als schwer empfunden. Das Leben ist kein Wunschkonzert.

Was gibt uns Halt in allen Sorgen und in allem Schweren, das wir erleben? Als Christen/innen dürfen wir glauben, dass einer uns versteht. Es ist Jesus. Jesus ist immer wieder auf Menschen gestoßen, die unter ihrem Leben gelitten haben und auch heute noch leiden. Menschen können sich wieder aufrichten, wenn sie Jesus begegnen. Mit Jesus zu leben, das kann uns aufrichten. Die Schwiegermutter des Petrus ist vom Fieber geheilt worden. Das war damals noch gefährlicher als heute. Jesus hat ihr neu das Leben geschenkt. Viele Kranke kamen zu Jesus. Sie wurden geheilt. Jesus hat ihnen die Dämonen ausgetrieben.

Unsere Dämonen können Einstellungen sein, die unser Leben behindern. Es können auch die vielen Krankheiten sein, sei es, dass es Depressionen sind oder Burnout. Es kann auch ein falsches und zu enges Bild von Gott sein. Wenn ich Angst vor einem strafenden Gott habe, dann behindert das mein Leben. Es können auch Sätze sein, die mir von früh auf eingetrichtert wurden: Du musst immer brav sein. Du darfst keine Fehler machen. Sie alle können mich hindern zu leben, Mensch zu sein.

Mit seinen Worten und auch mit seinen Heilungen richtet Jesus Menschen auf. Jesus schenkt Leben. Viele haben sich danach gesehnt. Wie auch heute sich Menschen danach sehnen, aufgerichtet zu werden. Nicht umsonst wollte Jesus möglichst viele Menschen erreichen. Er hat die Nöte der Menschen gesehen und gespürt. Darum hat er sie alle zur Quelle, zu einem Leben mit Gott führen wollen, zum Vater, der die Menschen liebt, ohne dass sie sich diese Liebe verdienen müssten. Er hat den verzeihenden Gott gepredigt, der uns immer wieder einen neuen Anfang schenkt.

Jesus hat auf diese Weise die Welt heil gemacht und Heil gebracht.

Er hatte eine Kraftquelle: das Gebet, die Verbundenheit mit dem Vater. Darum konnte Jesus vielen Menschen Halt und Heilung schenken. Auch für uns, die wir ihm nachfolgen, als Christen/innen leben, ist es wichtig, immer wieder mit ihm verbunden zu sein. Im Gebet, in der liebenden Beziehung zu Gott finden wir unseren Halt. Im Gebet können wir die Liebe Gottes zu uns erfahren.

Diese Liebe können wir weitertragen. Was wir empfangen haben, geben wir weiter. Wir können Halt denen geben, die sich im Leben schwertun, ihnen Hoffnung schenken. Das Schicksal von Ijob wendet sich am Ende zum Guten. Wenn es uns nicht gut geht, wie jetzt in der Pandemie, dann hoffen wir, dass es wieder gut werden wird. Wir können nicht alle Krankheiten heilen, wir können aber Kranken beistehen, ihnen Hoffnung und Mut schenken, damit sie nicht verzweifeln. Wir können unsere Mitmenschen annehmen wie sie sind. Das kann schon heilen, aufleben lassen. Wir können alle - wenn auch oft nur durch unser Dasein - denen beistehen und Mut machen, die am Boden zerstört sind. Wir können nicht die Probleme derer lösen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben. Doch wir können ihnen zeigen: Du bist wertvoll, auch wenn du im Moment nichts leisten kannst oder darfst. Dieses Verhalten kann heilend wirken. Wir dürfen mitwirken am Heil der Welt, am Heil, das Jesus schenken möchte.

Weitergeben, was man im Glauben empfangen hat, das wollte auch Paulus. „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde ...“ Weh mir, wenn ich diesen Gott, der liebt, der uns Heil und Heilung schenkt, nicht verkünde, dann enthalte ich der Welt Wichtiges vor. Gelebter Glaube kann heilen und aufbauen.

(P. Jörg Thiemann)

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Meditation

Ich glaube, dass es für diese Welt noch Hoffnung gibt.

Ich glaube, dass die Schreie der Leidenden nicht vergessen werden, und dass die Taten der Liebe nicht umsonst sind.

Ich glaube, dass der Hass nicht das letzte Wort hat, und dass der Tod kein Ende mehr ist.

Ich glaube, dass die Kranken und Sterbenden getröstet werden,
und dass die Traurigen wieder Freude finden sollen.

Ich glaube, dass uns Christus nicht aus seinen Händen gibt,
und dass er unseren Weg mitgeht - überall hin.

Ich glaube, dass wir heil werden können an Leib und Seele -
durch ihn, unseren Gott.

(Helene Renner)

Lobpreis

Kehrvers: (GL 806,1 - singen oder sprechen)

Preiset den Herrn, denn er ist gut. Danket dem Herrn, denn er ist gut.

Guter und barmherziger Gott,
wir kommen zu dir, um dir zu danken und dich zu preisen.
Zwar ist unser Leben überschattet von Schicksal, Leid und Tod,
dennoch erfahren wir immer neu deine Güte und Menschenfreundlichkeit.

Kehrvers:

Preiset den Herrn, denn er ist gut. Danket dem Herrn, denn er ist gut.

Du bist ein Gott, der das Leben der Menschen will und der uns beisteht
und zu Hilfe kommt, wenn die Mächte des Untergangs und des Todes
über uns Macht gewinnen.

Kehrvers:

Preiset den Herrn, denn er ist gut. Danket dem Herrn, denn er ist gut.

In Jesus von Nazareth hast du gezeigt, dass dir das Heil und das Glück der
Menschen am Herzen liegt.

Er hat Kranke geheilt und die Frohe Botschaft verkündet.

So haben sie erfahren, dass dein Reich nahe ist.

Kehrvers:

Preiset den Herrn, denn er ist gut. Danket dem Herrn, denn er ist gut.

Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat er auch uns die Hoffnung
auf neues und unerschöpfliches Leben gegeben.

Dafür danken wir dir und stimmen wir ein in den Chor der Heiligen, der
dein Lob singt ohne Ende:

Gotteslob Nr. 385,1+2+4 Nun saget Dank und lobt den Herren

<https://www.youtube.com/watch?v=-5TMktIxBgY>

1. Nun saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlichkeit, / und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit. / Du, Gottes Volk, sollst es verkünden: / Groß ist des Herrn Barmherzigkeit; / er will sich selbst mit uns verbünden / und wird uns tragen durch die Zeit.

2. Nicht sterben wird ich sondeern leben; / gezüchtigt wurde ich vom Herrn, / dem Tode aber nicht gegeben; / drum rühm ich Gottes Taten gern. / Mit Freuden singen die Gerechten / in neuen Liedern überall: / Gott schafft den Sieg mit seiner Rechten. / Gelobt sei Gott mit Jubelschall.

4. Er, der da kommt in Gottes Namen, / sei hochgelobt zu jeder Zeit. / Gesegnet seid ihr allzusammen, / die ihr von Gottes Hause seid. / Nun saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlichkeit, / und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Fürbitten

Zu Jesus Christus beten wir voll Vertrauen:

- Für alle, die an einer schweren Krankheit leiden.
Für alle, die auf Hilfe angewiesen sind.
Für alle, die sich scheuen, Beistand zu erbitten.
- Für alle, die als Ärzte, Schwestern und Krankenpfleger um Menschenleben kämpfen, nicht zuletzt bei den Corona-Infizierten.
Für alle, die dabei von großem Idealismus geprägt sind.
Für alle, die ihnen viel verdanken.
- Für alle, die Opfer von ärztlichen Kunstfehlern geworden sind.
Für alle, deren Zustand niemanden interessiert.
Für alle, die sich nur als eine Nummer auf einer Krankenakte fühlen.
- Für alle, die Familienangehörige zu Hause pflegen.
Für alle, denen dabei langsam die Kraft ausgeht.
Für alle, die ihnen freiwillig zu Hilfe kommen.
- Für alle, die in Krankenbesuchsdiensten ehrenamtlich wirken.
Für alle, die Orte suchen, um Kraft zu schöpfen.
Für alle, die sich zuviel zumuten.

- Für alle, die sich Krankheiten einbilden.
Für alle, die in sie fliehen.
Für alle, die in ihrer eigenen Welt leben.
- Für alle, die Gerüchte und Halbwahrheiten verbreiten.
Für alle, die darunter leiden.
Für alle, die bedauern, was ihre Worte angerichtet haben.

Vaterunser

Darum und in unseren ganz persönlichen Anliegen beten wir mit den Worten, die er selbst, Jesus Christus, uns hinterlassen hat: Vaterunser ...

Schlussgebet

Wir wollen zum Schluss beten:

Jesus, unsere Welt ist bestimmt von Krankheiten, Nöten und Leiden.
Segne uns, dass wir unseren Mitmenschen zum Segen werden -
durch unser Reden und durch das, was wir tun, wie wir uns verhalten.
Sende uns aus, dass wir mitbauen an deinem Reich. **A:** Amen.

Segensbitte

Es segne uns Gott, der ein Freund des Lebens ist,
der sich der Leidenden erbarmt,
der das Böse durch die Liebe überwindet,
der Freude schenkt, wo Traurigkeit ist.

Es segne uns der lebendige und liebende
der daseiende und mitgehende Gott:
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. 427 Herr, deine Güt ist unbegrenzt

<https://www.youtube.com/watch?v=r6NIR66rzng>

1. Herr, deine Güt ist unbegrenzt, / sie reicht, so weit der Himmel glänzt, /
so weit die Wolken gehen. / Fest wie die Berge steht dein Bund, / dein
Sinn ist tief wie Meeresgrund, / kein Mensch kann ihn verstehen. / Du hast
in Treue auf uns Acht, / wir sind geborgen Tag und Nacht / im Schatten
deiner Flügel. / Du öffnest deines Himmels Tor, / da quillt dein Überfluss
hervor / und sättigt Tal und Hügel.

2. Bei dir, Herr, ist des Lebens Quell; / der Trübsal Wasser machst du
hell, / tränkst uns am Bach der Wonnen. / Dein Glanz erweckt das Ange-
sicht, / in deinem Licht schaun wir das Licht, / du Sonne aller Sonnen. /
Herr, halte uns in deiner Huld, / hilf uns, dass wir dich mit Gesuld / in
deinem Tun erkennen. / Vor allem Bösen uns bewahr, / denn nicht Gewalt
und nicht Gefahr, / nichts soll von dir uns trennen

*Texte, Anregungen aus: www.predigtforum.com; Stephan Wahl, Für alle,
die uns Mitmensch uns Engel sind, Fürbitten, Echter 2002*

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.